

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-3841/02
von Walter Veltroni (PSE)
an die Kommission

Betrifft: MWSt auf CDs

Der Markt der audiovisuellen und Multimedia-Träger leidet von jeher unter einer übermäßigen Steuerbelastung.

Dies führt zu einer Reihe von Kettenreaktionen, und der überhöhte Preis der Multimedia-Träger, vor allem der Musik-CDs, hält die Käufer vom Kauf ab. Die geringere Nachfrage wirkt sich auf die Urheberrechte aus, die Kreativität wird gebremst, und die Möglichkeiten eines Marktes, der andernfalls viel lebhafter und einträglicher wäre, da mehr Kopien verkauft würden, werden negativ beeinflusst.

Diese Situation führt dazu, dass viele potentielle Käufer sich auf den Konsum von Gütern ausrichten, die mit illegalen Mitteln erworben wurden.

Der Markt der Raubkopien sowie das Musikangebot auf Internet, das vor allem durch die Peer-to-Peer-Dienste möglich ist, lassen die Verkäufe weiter sinken, da sie den meisten potentiellen Käufern von Musik-CDs ein alternatives – zuweilen auch qualitativ angemessenes – Produkt anbieten. Hinzu kommen florierende illegale und alternative Märkte, die oft auch Verkaufsnetze ausnutzen, die durch illegale Einwanderer unterhalten werden.

Da die Kommission sehr häufig mit der Bitte konfrontiert wird, auf die Multimedia-Träger wie CDs, CD-ROMs, DVDs und die Tätigkeiten auf dem Gebiet der Kultur sowie der audiovisuellen Medien einen geringeren Prozentsatz anzuwenden, wird sie um Mitteilung ersucht, ob sie im Rahmen der nächsten Revisionen der MWSt-Richtlinie 77/388/EWG¹ beabsichtigt, sich für eine angemessene Änderung der Bestimmungen der Richtlinie einzusetzen und somit auf eine einschneidende Senkung des Prozentsatzes für Kulturgüter und -dienstleistungen hinzuwirken und in den Anhang H (der bereits andere „Kulturprodukte“ wie Bücher enthält) auch CDs aufzunehmen, um die tatsächliche Nutzung der Mittel für die Verbreitung von Kulturwerten in ganz Europa zu fördern, und zwar vor allem als Abschreckung für den parallelen illegalen Markt.

¹ ABl. L 145 vom 13.6.1977, S. 1